

# Sicher vernetzt in der Region

Das SüdWest-Cluster auf dem Weg zur gemeinsamen  
Datenplattform  
Tag der Regionen, 09.06.2026

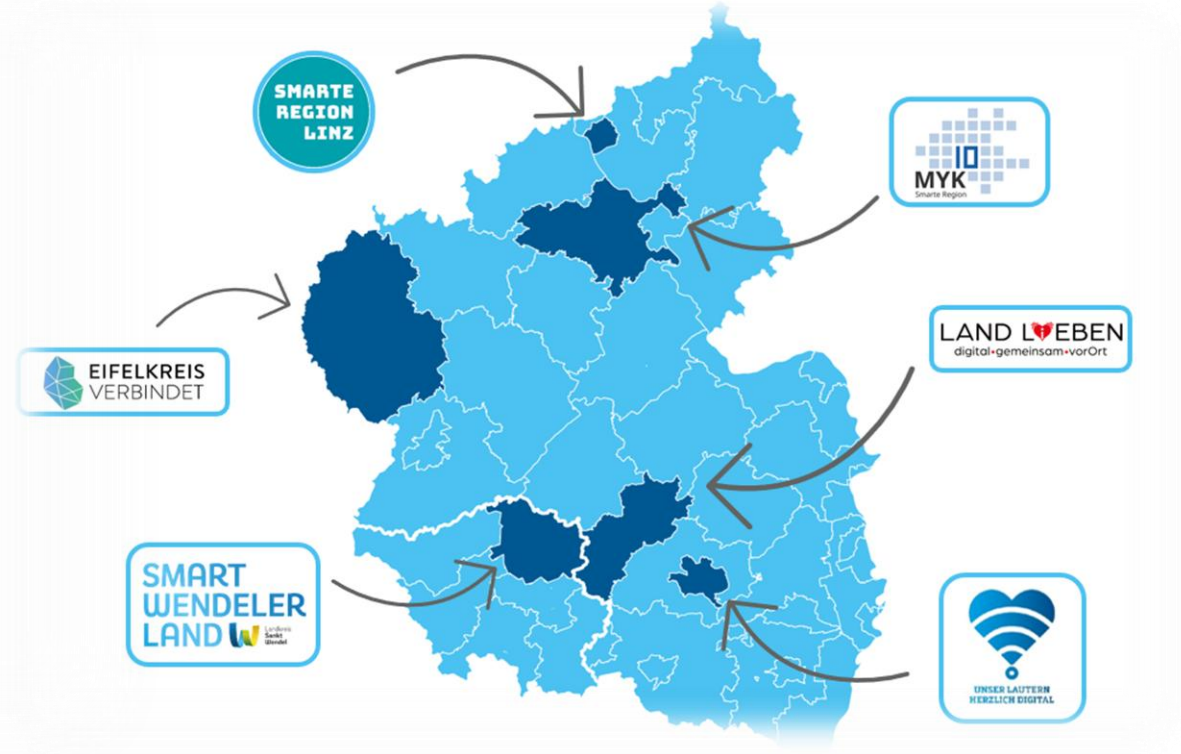
# Agenda

- **Kurzvorstellung MPSC-Programm**
- **Vorstellung Südwest-Cluster**
- **Gemeinsames Projekt: Urbane Datenplattform (UDP)**
- **Interkommunale Zusammenarbeit**
- **Plenumsdiskussion / Fishbowl**



# Das Förderprogramm der Modellprojekte Smart Cities

# Was ist das Südwest-Cluster



# Was ist das Südwest-Cluster

- Zusammenschluss aller MPSC- geförderten Kommunen aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland
- Interkommunale Zusammenarbeit & Austausch zur Bewältigung ähnlicher Herausforderungen
- Nutzung von Synergien durch Austausch von Erfahrungen
- Entwicklung gemeinsamer Lösungsansätze für vergleichbare Handlungsfelder
- Regelmäßige Vernetzung und Zusammenarbeit in thematischen Arbeitsformaten

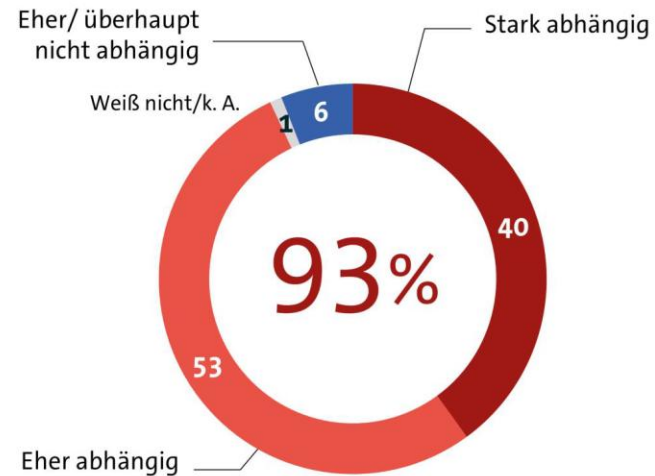
# Entstehungshintergrund

- Alle beteiligten Kommunen standen vor ähnlichen personellen und finanziellen Herausforderungen
- Frühzeitiger Austausch zwischen den Kommunen
- Gemeinsame regionale Ausgangssituation in Rheinland-Pfalz und dem Saarland
- Identifikation ähnlicher Projekte und Bedarfe bei den Austauschtreffen
- Datenplattform wurde als gemeinsames Kernthema erkannt
- Gründung des Clusters zur Bündelung von Ressourcen, Wissen und Entwicklung gemeinsamer Lösungen für die Region

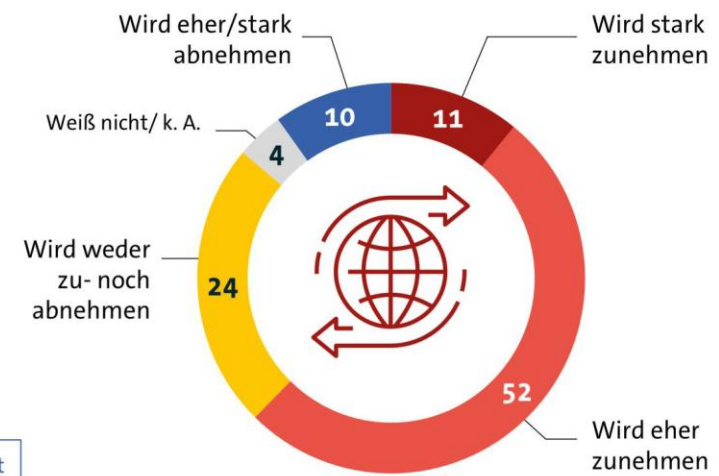
# Entstehungshintergrund

## Deutschlands digitale Abhängigkeit

Wie stark ist Deutschland aktuell abhängig vom Import digitaler Technologien und Leistungen?



Wie wird sich die Abhängigkeit vom Import digitaler Technologien und Leistungen in 5 Jahren entwickeln?



in Prozent

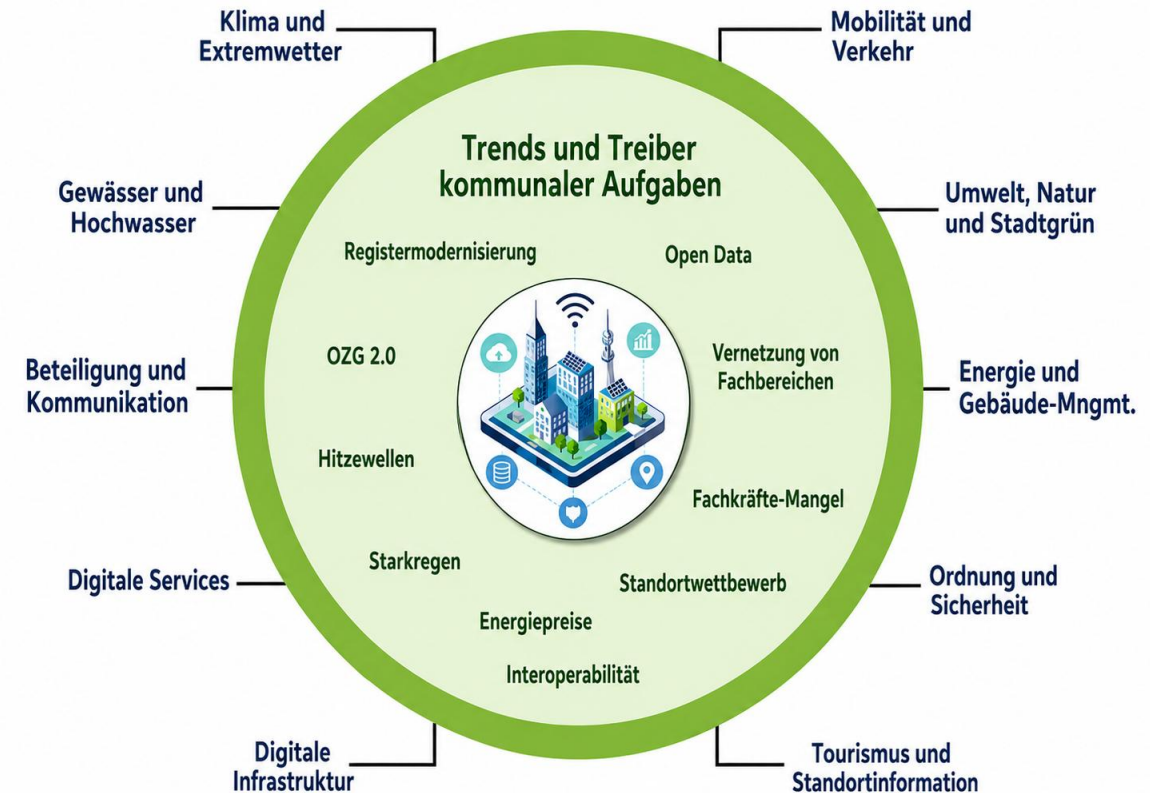
Basis: Alle befragten Unternehmen (n=605) | Abweichungen von 100 Prozent sind rundungsbedingt | Quelle: Bitkom Research 2025

bitkom

# Warum eine gemeinsame urbane Datenplattform?

## Ähnliche Herausforderungen, gemeinsame Lösung

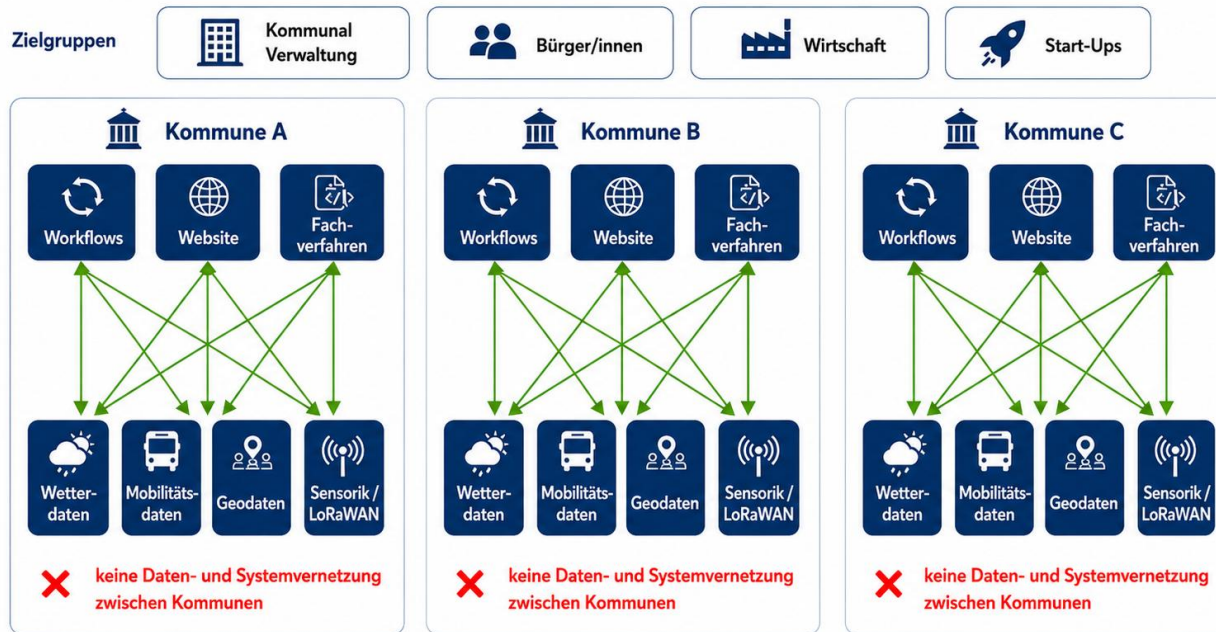
- viele Herausforderungen sind interkommunal vergleichbar
- kommunale Daten liegen oft verteilt in einzelnen Systemen, Fachverfahren, Sensoren oder externen Plattformen
- Daten sind häufig unterschiedlich strukturiert und schwer miteinander kombinierbar
- begrenzte Ressourcen für Aufbau, Betrieb und Weiterentwicklung
- gemeinsame Plattform schafft Standards, Schnittstellen und Nachnutzbarkeit



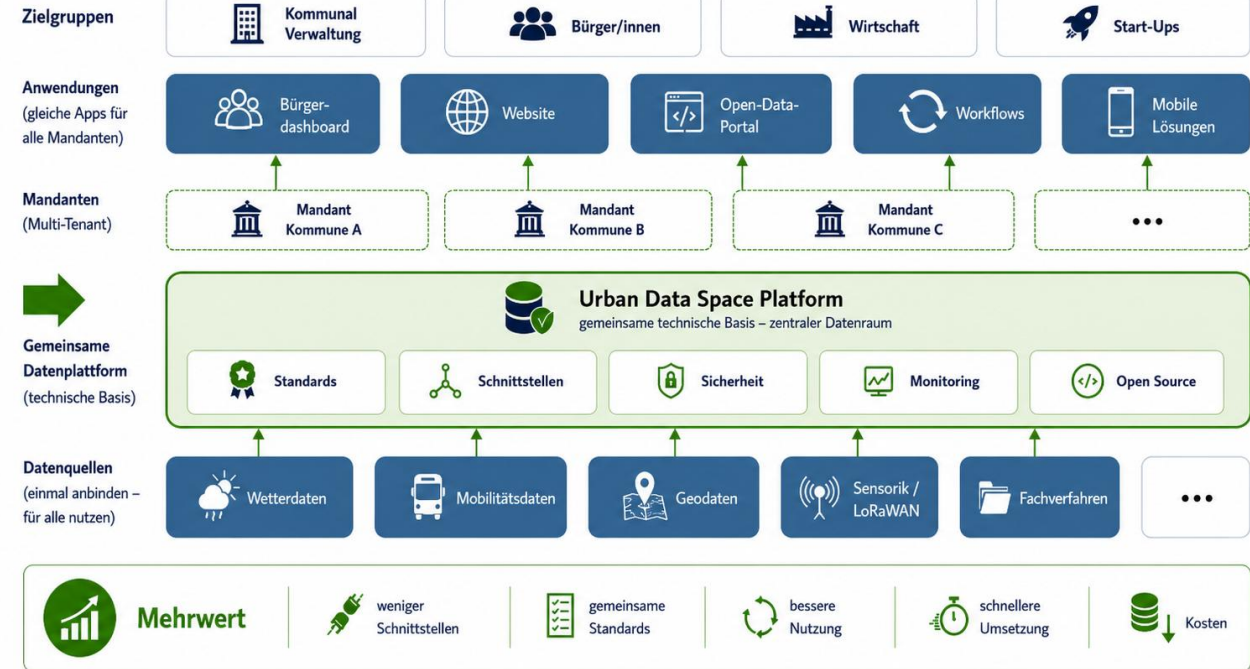
# Plattformarchitektur statt Insellösungen

## Gemeinsame Architektur ermöglicht lokale Anwendungen

### Insellösungen ohne gemeinsame Datenplattform



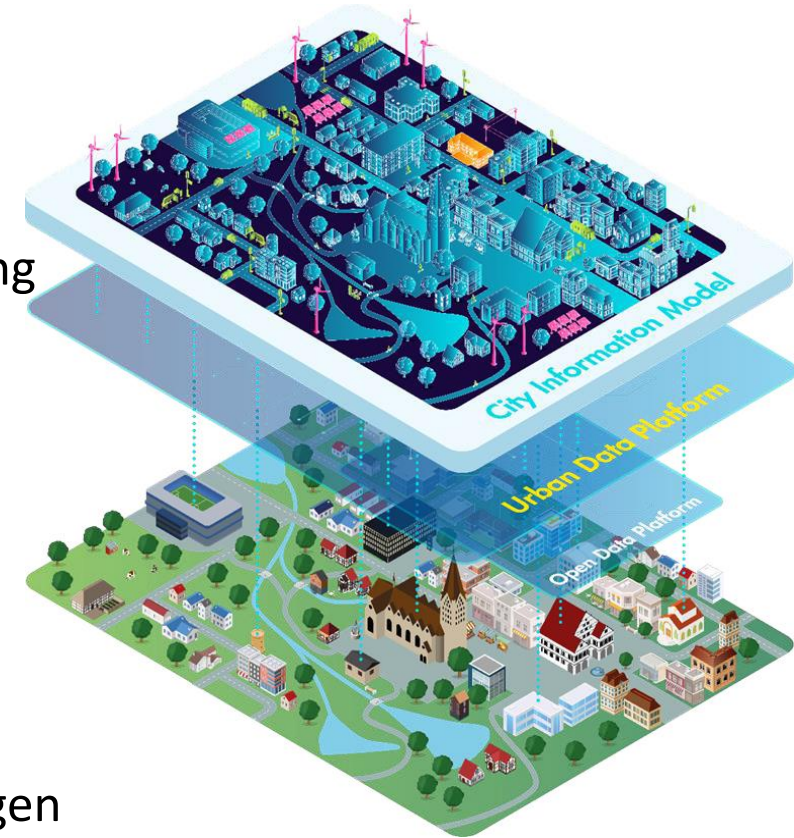
### Gemeinsame urbane Datenplattform Zielarchitektur



# Die UDP als Werkbank

## Vom Datensatz zum Mehrwert

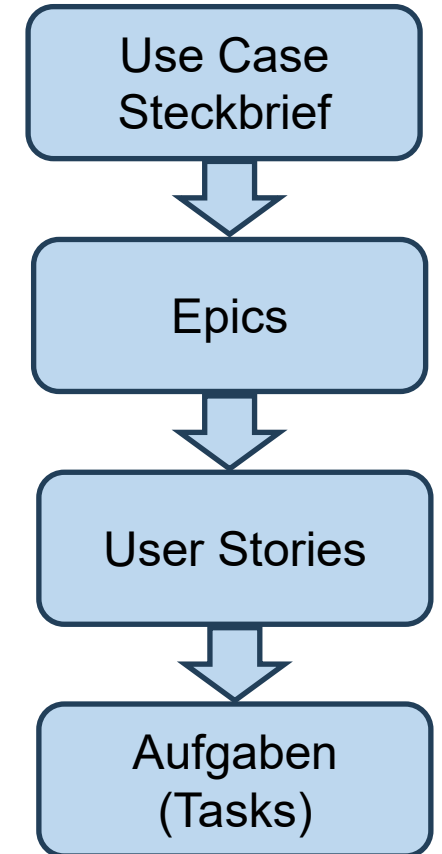
- gemeinsame technische Basis für mehrere Kommunen
  - Open-Source-Komponenten als Grundlage
  - Mandantenfähigkeit: gemeinsame Infrastruktur, kommunale Trennung
  - Werkzeuge für Datenmanagement, Dashboards, Geodaten, Schnittstellen und Open Data
1. anbinden: Sensoren, APIs, Fachverfahren
  2. standardisieren: gemeinsame Datenmodelle, z. B. FIWARE / Smart Data Models
  3. bereitstellen: standardisierte Schnittstellen, z. B. NGSI-LD
  4. nutzen: Dashboard, Karte, App, Bürgerportal oder Fachanwendungen



# Wie wir Use Cases gemeinsam umsetzen

## Gemeinsam entstehen echte Mehrwerte

- Use-Case-Steckbrief mit Ziel, **Mehrwert**, Zielgruppen und Datenquellen
- Herunterbrechen in Epics, User Stories und konkrete Aufgaben
- **Priorisierung** nach Nutzen, Aufwand und Umsetzbarkeit
- kommunenspezifische Konfiguration statt kompletter Neuentwicklung
- **Keine Neuentwicklung** für jede Kommune nötig
  - **Hohe Übertragbarkeit** auf andere Kommunen
  - Reduzierte Wartungskosten dank zentraler Pflege
  - Einfaches Rollout von Updates durch standardisierte Komponenten
  - Effiziente Weiterentwicklung auf vorhandener Basis



# Use-Case-Portfolio / Nutzenbeispiele

## 6 gemeinsame Anwendungsfälle

- **Klima & Umwelt:** Umwelt- und Klimadatenbank
- **Mobilität:** ÖPNV- und Mobilitätsdashboard
- Katastrophenschutz: **externe** Bürgerinformation und **internes** Lagebild
- **Standortinformation:** öffentliche und verwaltungsintern; Veranstaltungskalender
- zusätzliche individuelle Entwicklungen möglich (Demographie- und Statistikdaten, KFZ-Zulassung, Bürgerdashboards etc.)



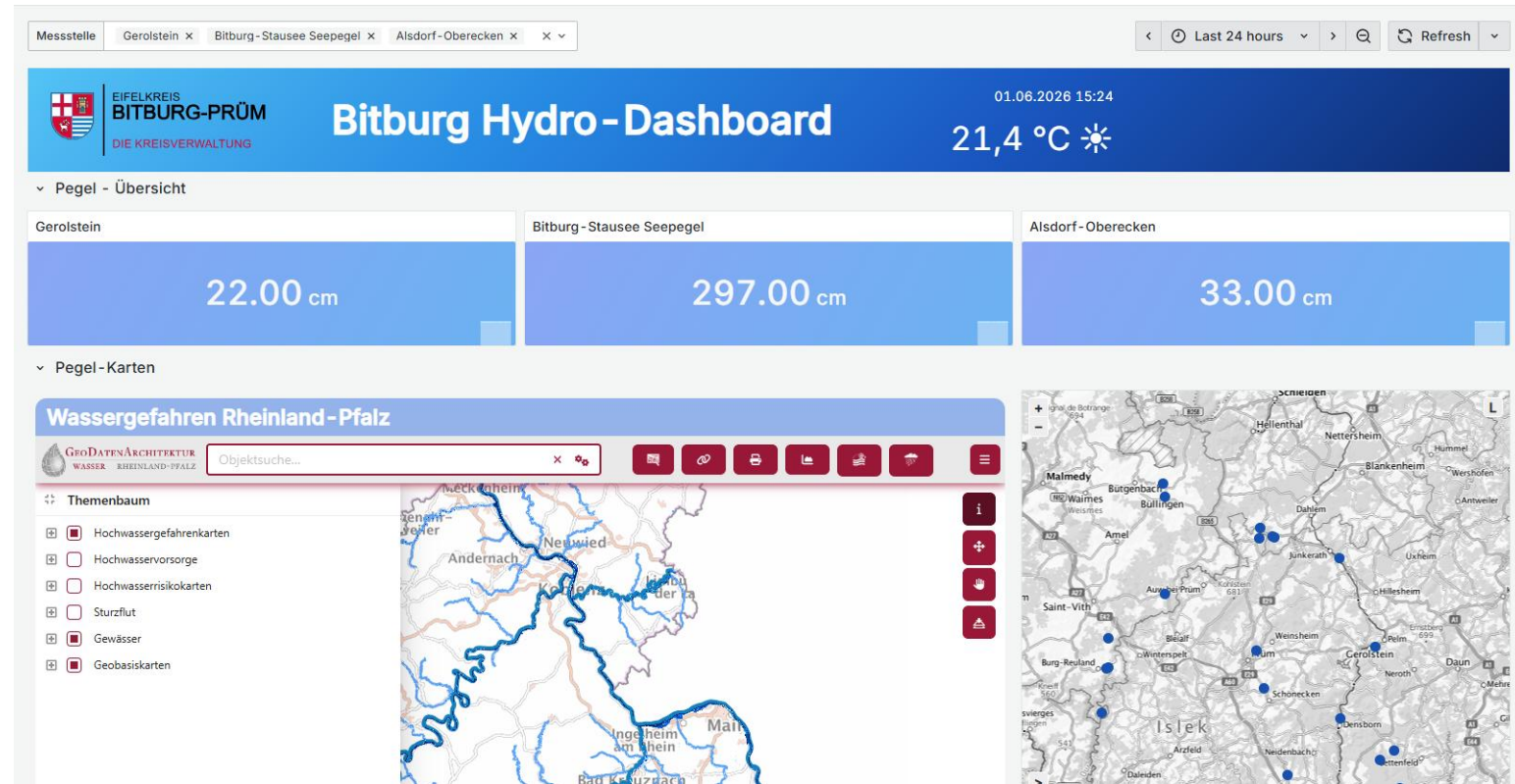
# Use Cases Klima, Umwelt und Katastrophenschutz

## Bsp.: Hydro-Board Bitburg

- Übersicht Pegel 1. – 3. Ordnung
- Frühwarnung bei Hochwasser
- Unterstützung für Lagebilder
- Einsatzplanung

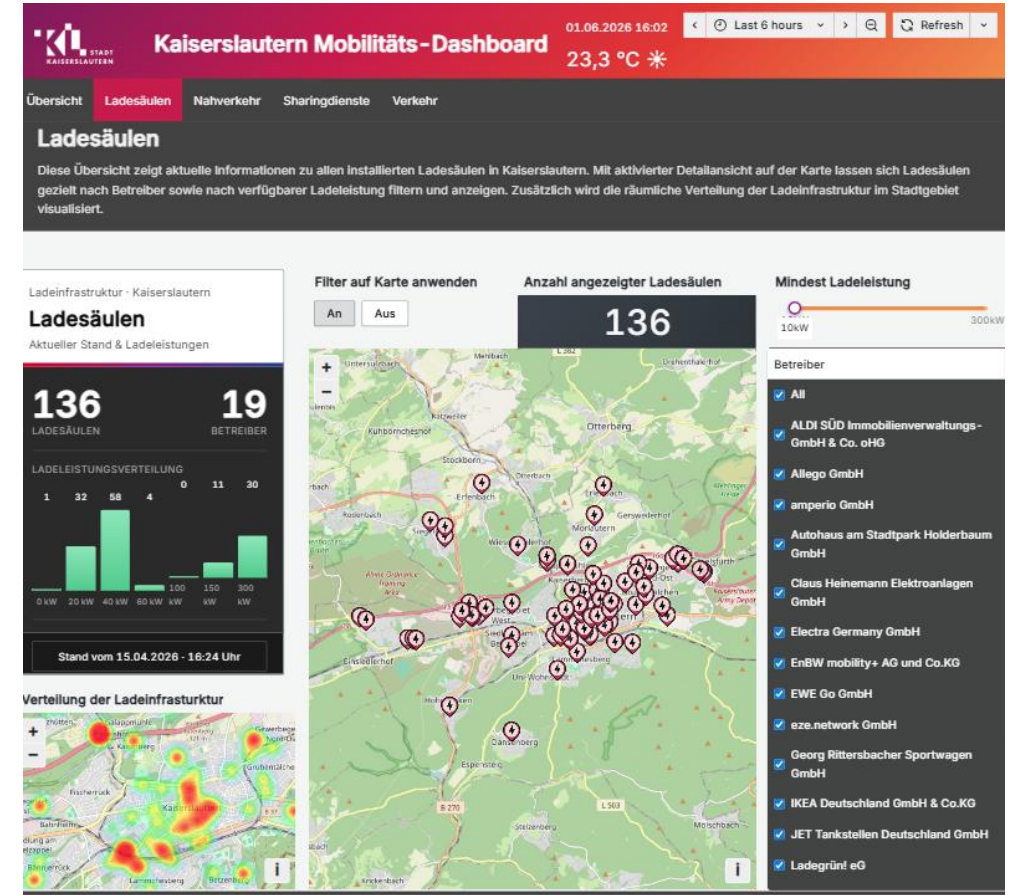
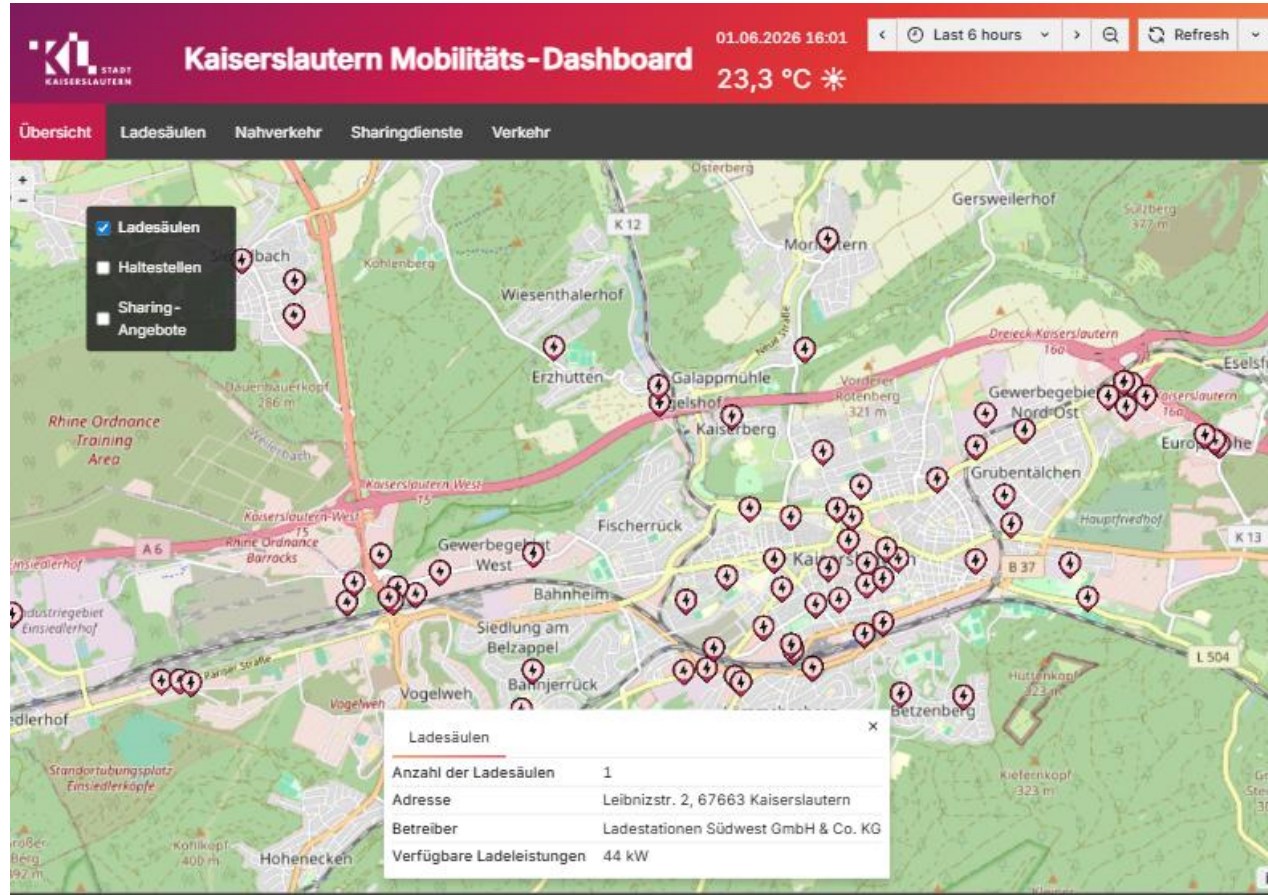
Datenaggregation, GIS, LoRaWAN +  
Mobilfunk,  
Sensorik (Pegel, Wetter, Stromnetz)

Nutzergruppen: intern (KatS, Bauhöfe,  
Gesundheitsamt, Verwaltungsstab)



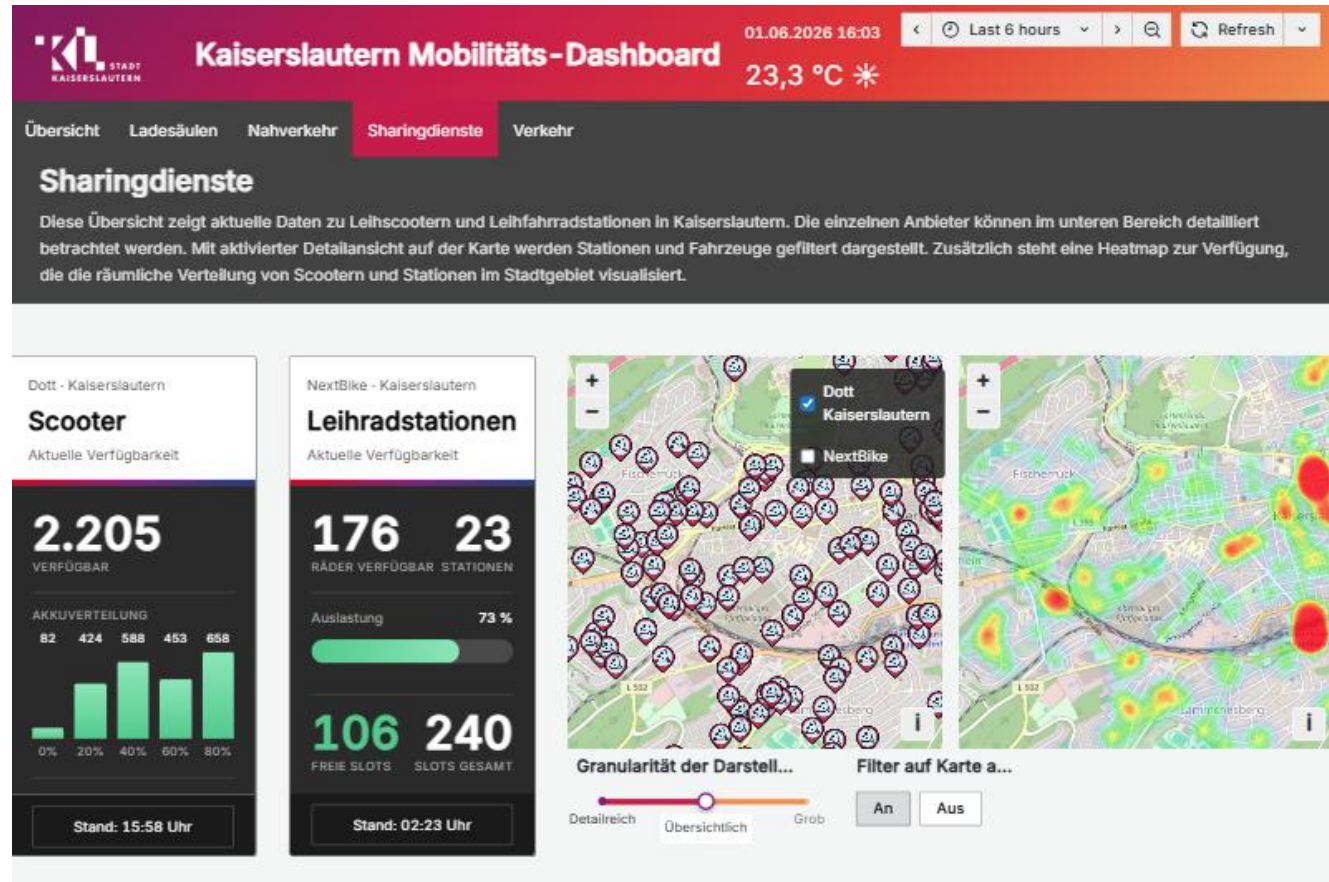
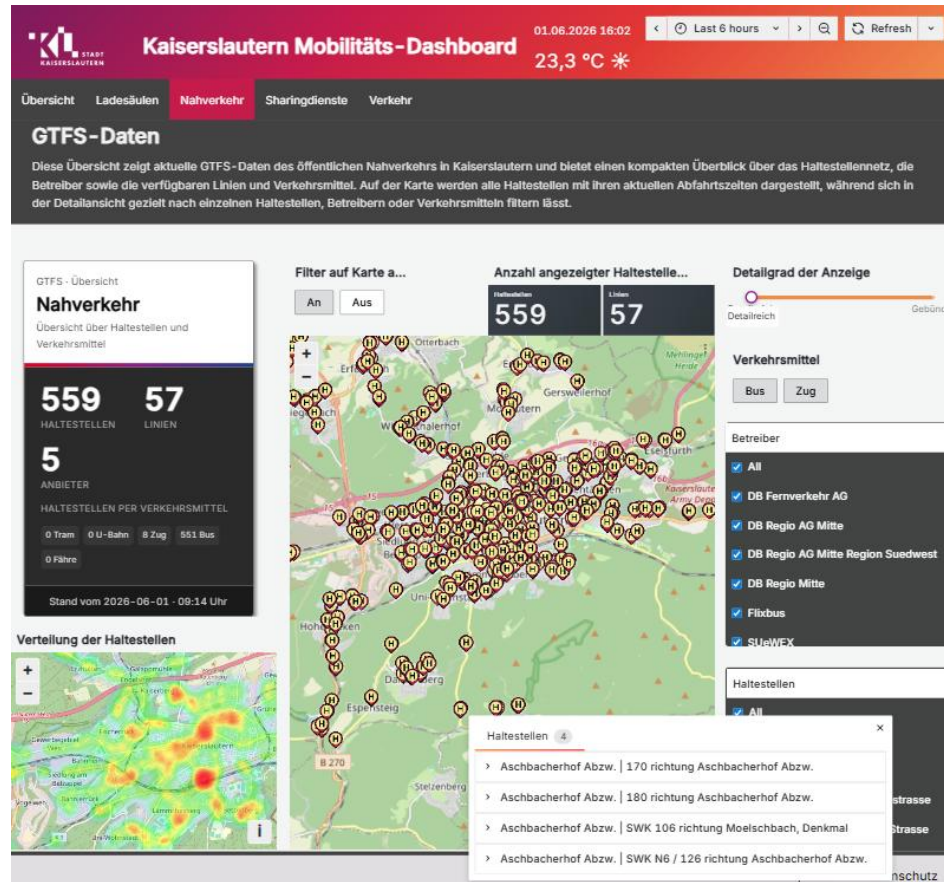
# Use Cases Mobilität

## Bsp.: Mobilitätsdashboard Kaiserslautern



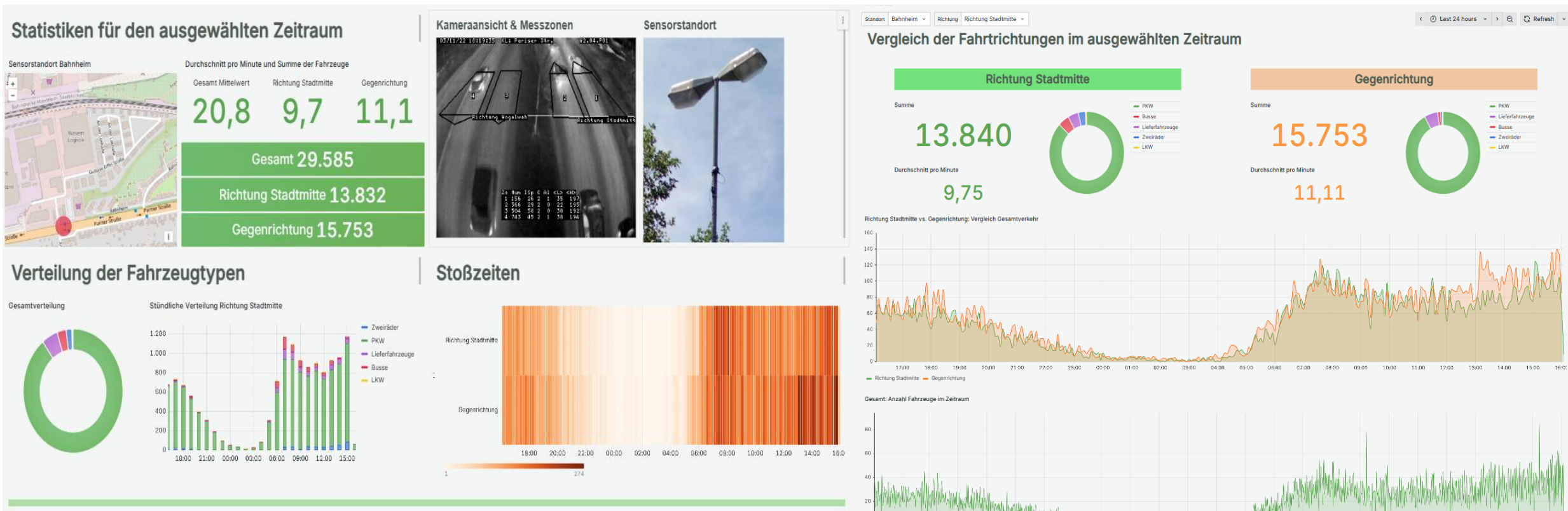
# Use Cases Mobilität

## Bsp.: Mobilitätsdashboard Kaiserslautern



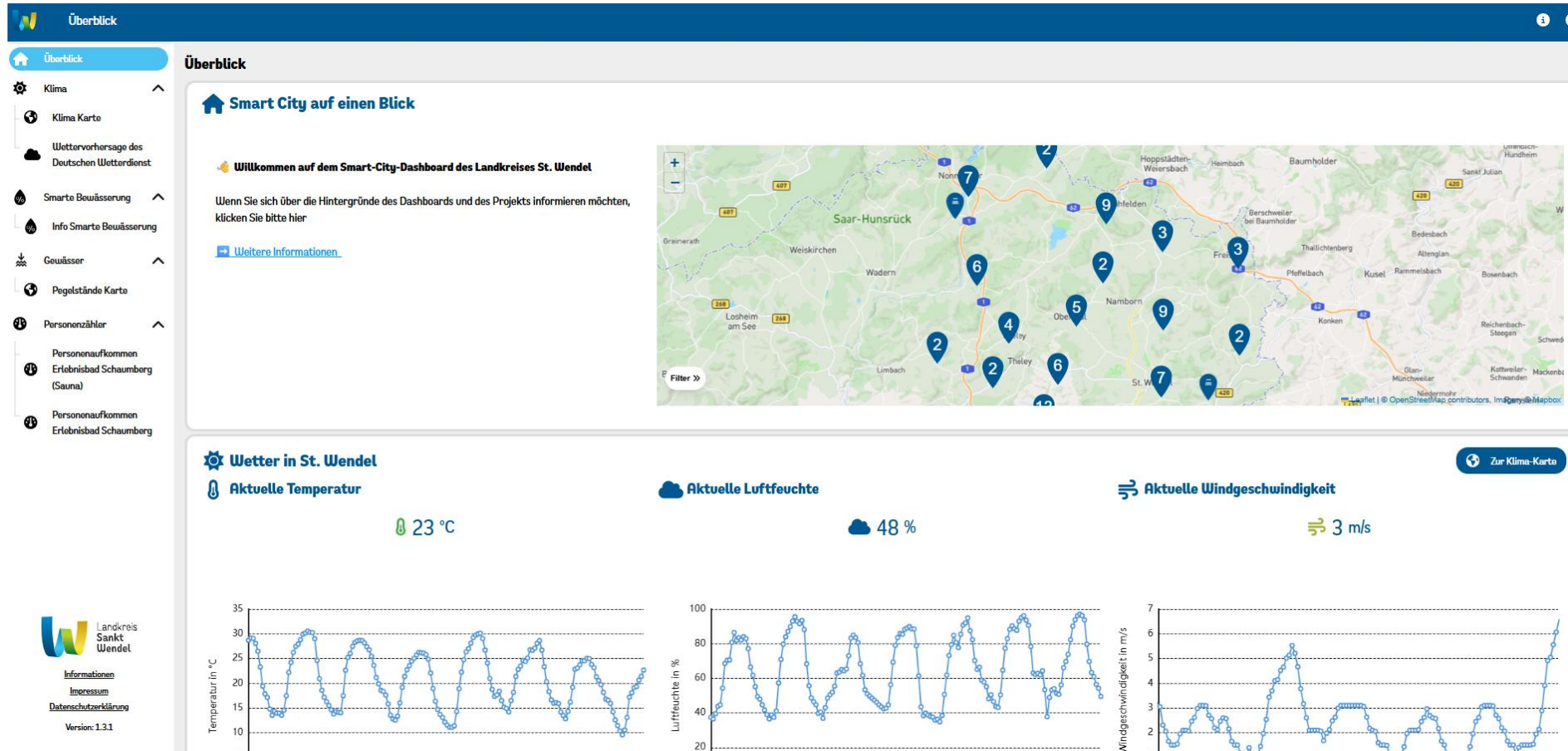
# Use Cases Mobilität

## Bsp.: ThermiCam2



# individuelle Use Cases

## Bsp.: Bürgerdashboard St. Wendel



# individuelle Use Cases

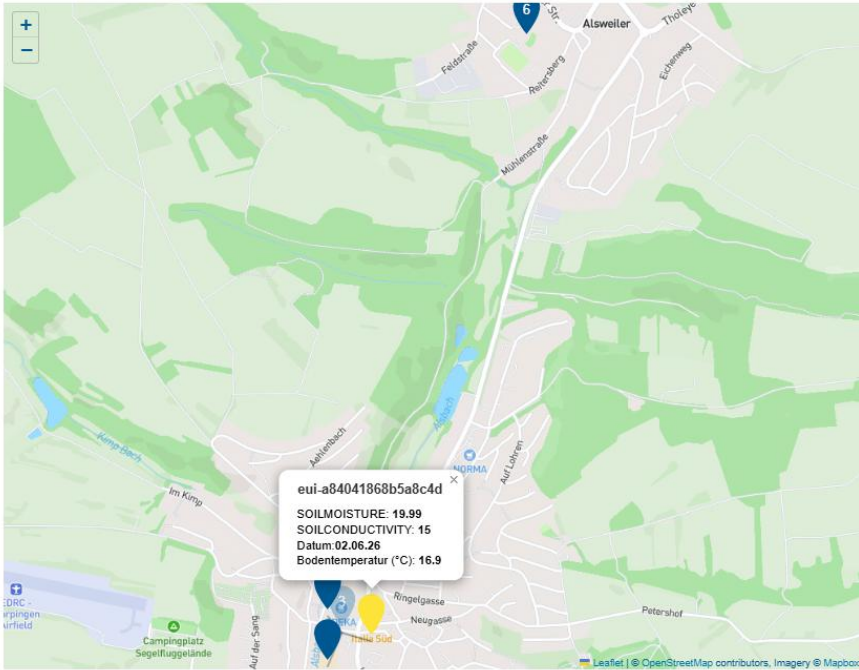
## Bsp.: Bürgerdashboard St. Wendel

### Info Smarte Bewässerung

#### Information Smarte Bewässerung

#### Bodenfeuchte Karte St. Wendel

Karte



#### Smarte Bewässerung – Nachhaltig, Effizient, Zukunftssicher

Wasser ist eine wertvolle Ressource – mit smarter Bewässerung nutzen wir sie gezielt und nachhaltig. Smarte Bewässerungssysteme passen die Wassermenge automatisch an Wetter, Bodenfeuchte und Pflanzenbedarf an. So sparen sie Wasser, senken Kosten und schützen die Umwelt.

#### Wie funktioniert smarte Bewässerung?

- ✓ **Sensoren** messen Bodenfeuchte und Wetterdaten in Echtzeit.
- ✓ **Automatische Steuerung** reguliert die Bewässerung je nach Bedarf.
- ✓ **Vernetzung** mit Wetterdiensten verhindert unnötiges Gießen.
- ✓ **App-Steuerung** ermöglicht individuelle Einstellungen und spart Zeit.

#### Die Vorteile auf einen Blick:

- 💧 **Bis zu 50 % weniger Wasserverbrauch** durch präzise Bewässerung.
- 🌱 **Gesunde Pflanzen und grüne Flächen** durch optimale Wasserversorgung.
- 🕒 **Zeitersparnis** dank automatisierter Systeme.
- 💡 **Kosteneffizienz** durch reduzierten Wasser- und Energieverbrauch.

Machen Sie mit und helfen Sie, Wasser nachhaltiger zu nutzen! Informieren Sie sich über smarte Bewässerungslösungen für Ihren Garten, Balkon oder öffentliche Grünflächen.

🌱 **Gemeinsam für eine grünere Zukunft!**

# individuelle Use Cases

## Bsp.: Bürgerdashboard St. Wendel

### Personenaufkommen Erlebnisbad Schaumberg

#### Aktuelle Werte

Besucher Schwimmbad aktuell

46

Besucher in den letzten 24 Stunden

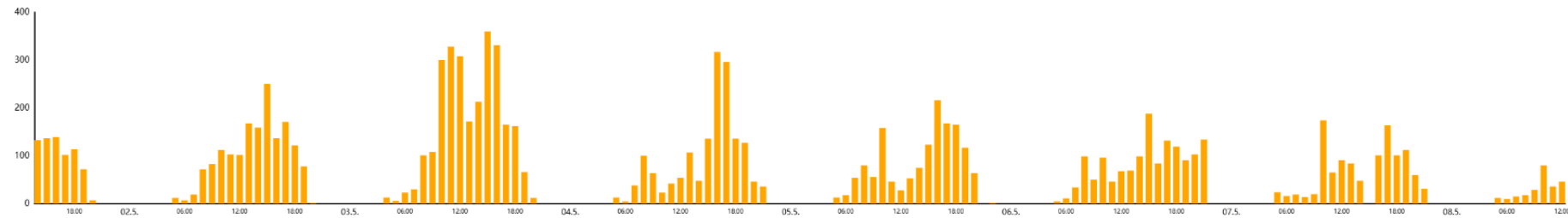
1.290

Besuchertähler Schwimmbad Zeitstempel

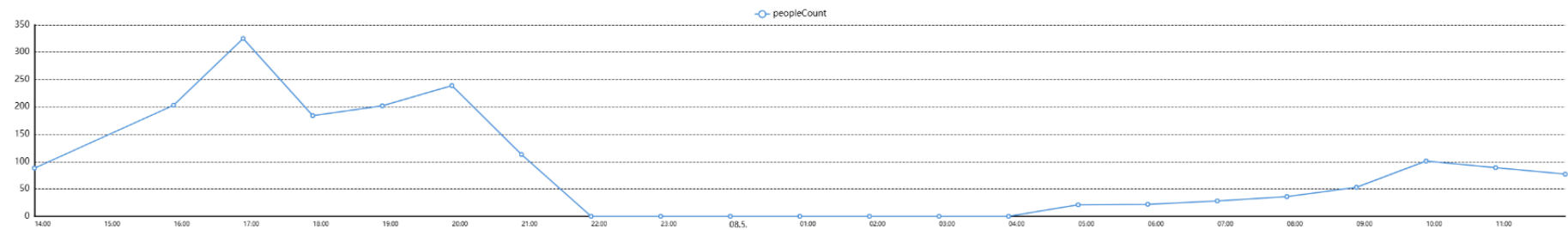
08.05.26

#### Personenaufkommen

Besucher Schwimmbad Diagramm (stündlich)



#### Besucher Schwimmbad



# Vom technischen System zur nutzbaren Oberfläche

## HYPERSENSUS als zentraler Einstiegspunkt in die Plattform

The screenshot displays the HYPERSENSUS user interface. On the left, a dark blue sidebar contains a navigation menu with the following items: Dashboard, Projekte, Dienste, Daten (expanded), Datenbanken, Datenspeicher, Datenvisualisierung, Integrationen, AI und ML, and Admin. The main content area is divided into several sections:

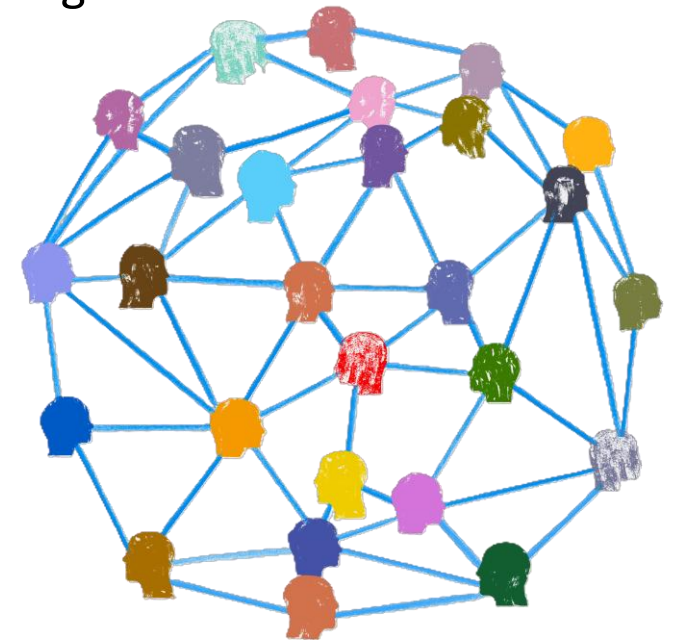
- Top Left:** A search bar with the text "Suchen..." and a "Tabellenansicht" button.
- Top Row:** Four dashboard cards, each with a "Grafana" icon and an "Öffnen" button:
  - AirQuality Luftdaten.info
  - AirQuality OSM
  - Ettein Verkehrszähler
  - Gaia-X Wind & Tarif Dashboard
- Second Row:** Two dashboard cards, each with a "Grafana" icon and an "Öffnen" button:
  - Weather DWD
  - Weather OWM
- Right Side (Overview):** A section titled "Übersicht" containing four summary cards:
  - Einträge (letzte 24h): 2408
  - Verfügbare Dienste: 11
  - Flows: 13
  - Team-Mitglieder: 15
- Right Side (Favorites):** A section titled "Favoriten" containing three dashboard cards and a "+ Hinzufügen" button:
  - Node-RED: Low-Code Flow-Prog... (Öffnen)
  - Grafana: Monitoring & Dashbo... (Öffnen)
  - PGAdmin: PostgreSQL Datenba... (Öffnen)
- Right Side (Help & Support):** A section titled "Hilfe & Support" containing three cards:
  - Dokumentation: Die vollständige Dokumentation zur Urban Dataspace ... (Öffnen)
  - Community: Austausch, Support & News in der Community-Plattfor... (Öffnen)
  - Help Desk: Support und Hilfe bei Problemen oder Fragen zur Platt... (Öffnen)

At the bottom of the sidebar, the user's name "alexander.suesse..." and a settings gear icon are visible.

# Mehrwerte & Besonderheiten

## Die Datenplattform: nicht nur ein Dashboard

- interkommunal: mehrere Kommunen entwickeln auf gemeinsamer Grundlage
- interoperabel: gemeinsame Schnittstellen und Datenmodelle
- skalierbar: Use Cases sollen übertragbar und erweiterbar sein
- Open Source / digitale Souveränität: keine reine Blackbox
- sicher: Orientierung an BSI-TR-03187 / Schutzlevel 2 als Zielbild für Betrieb, Rollen/Rechte und Nachweisfähigkeit
- verstetigungsfähig: gemeinsame Strukturen, Standards und wiederverwendbare Bausteine



# Interkommunale Zusammenarbeit

## Mehr als gemeinsame Technik: Rollen, Formate und Vertrauen

- Kommunen beteiligen sich über Projektleitungen, Fachbereiche, IT/Betrieb und Use-Case-Paten
- Regelmäßige Austauschformate bündeln Bedarfe, offene Punkte und nächste Schritte
- Gemeinsame Priorisierung verbindet fachlichen Nutzen, Umsetzbarkeit und Übertragbarkeit
- Technische Umsetzung wird gemeinsam gesteuert, kommunale Verantwortung bleibt sichtbar
- Vertrauen entsteht durch Transparenz, Verbindlichkeit und dokumentierte Entscheidungen



# Entscheidungsfindung & Commitment in der Region

## Vom kommunalen Bedarf zum verbindlichen Beschluss

- Kommunen bringen Bedarfe, Datenquellen und fachliche Anforderungen aktiv ein
- Arbeitsgruppen bereiten Varianten, Aufwand, Nutzen und Auswirkungen vor
- Gemeinsame Beschlüsse entstehen im Konsortialboard bzw. in verbindlichen Formaten
- Budget- und Ressourcenentscheidungen werden gemeinsam getragen
- Commitment wird durch klare Rollen, Zuständigkeiten und dokumentierte nächste Schritte gesichert



# Learnings aus dem Südwest-Cluster

## Erfolgsfaktoren, Stolpersteine und Koordination

- Erfolgsfaktoren: ähnlicher Problemdruck, klare Rollen und regelmäßige Abstimmung
- Stolpersteine: heterogene Datenlagen, unterschiedliche Reifegrade und knappe Ressourcen
- Koordination braucht gemeinsame Steckbriefe, Roadmap, Backlog und feste Entscheidungswege
- Use Cases müssen fachlich getragen werden: Technik folgt dem konkreten Nutzen
- Betrieb, Sicherheit und Nachnutzung müssen von Beginn an mitgedacht werden



# Blick nach vorne

## Verstetigung nach der Förderung

- Gemeinsame Use Cases in den Betrieb überführen und schrittweise weiterentwickeln
- Übertragbare Flows, Dashboards und Templates für weitere Kommunen nutzbar machen
- Betriebs-, Rollen- und Finanzierungsmodell für die Zeit nach der Förderung klären
- Verstetigung in regionalen Strukturen und bestehenden Verwaltungskooperationen verankern
- Anschluss an HyperSensus, BSI-TR-Entwicklung und weitere Partner strukturiert vorbereiten



# Empfehlungen für andere Regionen/Kommunen

## Erfahrungswerte für Organisation und Umsetzung

- Mit konkreten Bedarfen und Mehrwerten starten, nicht mit der Technik
- Governance früh festlegen: Rollen, Entscheidungspfade, Ressourcen und Budget
- Use Cases standardisiert, aber kommunal konfigurierbar planen
- Datenquellen, Rechte, Betrieb und Sicherheit früh klären
- Nachnutzung organisatorisch einplanen: Dokumentation, Vorlagen und Rollout-Prozess
- Iterativ arbeiten: kleine sichtbare Erfolge, testen, lernen und anpassen



# Plenum im Fishbowl-Format



Bundesministerium  
für Wohnen, Stadtentwicklung  
und Bauwesen



# So erreichen Sie uns!



Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung



**Kira Kessler**

✉ [kira.kessler@kv-kus.de](mailto:kira.kessler@kv-kus.de)  
☎ +49 6381 424-166



**Christian Schlüter**

✉ [christian.schlueter@linz.de](mailto:christian.schlueter@linz.de)  
☎ +49 151 43875011



**Philipp Reis**

✉ [p.reis@lkwnd.de](mailto:p.reis@lkwnd.de)  
☎ +49 6851 801-4200



**Nina Müller**

✉ [nina.mueller@iese.fraunhofer.de](mailto:nina.mueller@iese.fraunhofer.de)  
☎ +49 170 3447673